Pfarrbrief
St. Michael Poing

Österliche Sehhilfen

Rückblick

Vorschau

Ostern 2019

Inhaltsverzeichnis

4 Vorwort

Österliche Sehhilfen

6 Der Palmbuschen
8 Fußwaschung – starkes Zeichen ohne viele Worte
10 Von der Krippe zum Kreuz
12 Kirchenfenster als Mittler für die Auferstehungshoffnung
14 Die Osterkerze – immer ein Unikat
16 Die Ostergeschichte, erzählt im Kindergarten am Endbachweg
17 Neue Gottesdienstordnung an den Kar- und Ostertagen
18 Aufstehen – Auferstehung – Aufstand
21 O-Ton Rupert Mayer: „Gott im Herzen und Gott vor Augen“
22 Gruppen.Leben: Kirchenchor St. Michael
24 Wie gut kennen Sie unsere Pfarrei...

Rückblick

26 Neue Kirchenverwaltung
27 Vorstandsteam im Frauenbund
28 Sternsingeraktion 2019
30 Firmwochenende
32 Weihe der neuen Frauenbund-Fahne
34 Familienwochenende „Wertschätzung“
35 Familienfasching
36 Projektarbeit im Kindergarten „Am Bergfeld“
38 Taschenlampenführung

Vorschau

40 Erstkommunion 2019
42 „Atem holen“
43 Bergmesse
44 Pfarrfest

45 Taufen und Todesfälle
46 Kontaktdaten
47 Pfarramt
48 Besondere Gottesdienste

Vorwort

Beinahe zu schön steht die letztjährige Osterkerze in der „Taufecke“ von Sel. Rupert Mayer (und auf der Vorderseite unseres Pfarrbriefs), um an Ostern von ihrer Nachfolgerin abgelöst zu werden. Andererseits ist die Botschaft von der Neuschöpfung wesentlich dem Osterfest eingeschrieben, so dass die alte Kerze – und sei sie auch so bedeutsam wie die Osterkerze – der neuen Platz machen muss.

Die Karwoche und Ostern sind voller sichtbarer Zeichen, die das Geheimnis des Todes und der Auferstehung Jesu Christi sinnlich erfahrbar werden lassen. Einige solcher „Sehhilfen“ – vom Palmsonntag zum Ostersonntag – sind im ersten Teil des Ihnen vorliegenden Pfarrbriefs gesammelt.

In eigener Sache sei erwähnt, dass es durchaus Analogien gibt zwischen einer Osterkerze und dem Redaktionsteam eines Pfarrbriefs. Beides hat ihre Zeit, beides erlebt Anfang und Ende. So möchte ich an dieser Stelle Thomas Stiegler und Christian Vogel nennen, die tragende Säulen des Pfarrbriefs waren und im vergangenen Jahr ihr Wirken daran beendet haben. Herzlichen Dank für Euer redaktionelles und layouterisches Engagement! An ihrer Stelle haben Jens Keuchel, Irmgard Reischl und Jürgen Martl die Mitarbeit am Pfarrbrief begonnen. Vielen Dank auch Euch für die Bereitschaft und viel Freude!

Michael Wendlinger
Redaktionsteam

Pfarrbrief-poing@ebmuc.de

Österliche Sehhilfen

Der Palmbuschen

Fußwaschung – starkes Zeichen ohne viele Worte

Von der Krippe zum Kreuz

Kirchenfenster als Mittler für die Auferstehungs-hoffnung

Die Osterkerze

Die Ostergeschichte im Kindergarten

Gottesdienstordnung an den Kar- und Ostertagen

Aufstehen – Auferstehung – Aufstand

„Gott im Herzen und Gott vor Augen“

Gruppen.Leben: Kirchenchor St. Michael

Wie gut kennen Sie unsere Pfarrei...

Der Palmbuschen

Seit vielen Jahren ist es Tradition, dass der Frauenbund Poing Palmbuschen zur Weihe am Palmsonntag bindet und für eine Spende den Gottesdienstbesuchern anbietet.

Zeitig im Frühjahr schauen wir nach den Palmkätzchen, wie weit sie schon ausgetrieben haben. Sie dürfen nicht zu spät geschnitten werden, sonst blühen sie aus. Zwei fleißige Männer schneiden uns die Palmkätzchenzweige an erlaubten Stellen ab. Da die Schnittzeit oft weit vor dem Palmsonntag liegt, müssen die Zweige bis zum Binden kühl und dunkel gelagert werden. Den Buchs, der für die Palmbuschen verwendet wird, bekommen wir frisch geschnitten gespendet.

Zum Binden treffen sich mindestens 15 Frauen im Pfarrheim St. Michael. Anfangs werden die acht großen, langen Buschen gebunden, die die Ministranten zur Weihe tragen. Für die Handsträuße schneiden wir die Palm- und Buchszweige in die passende Länge. Anschließend werden die Zweige zusammengefasst und mit einem Band stramm umwickelt, damit sie beim Nachtrocknen nicht auseinanderfallen.

Je nach Menge der Zweige binden wir zwischen 250 und 300 Handsträuße, die dann in große Körbe geschlichtet und bis zur Palmweihe wieder kühl und dunkel gelagert werden. Aus den ganz kurzen Zweigen werden noch kleine Sträußchen für die Kinder zum Kindergottesdienst gebunden, die sind immer sehr beliebt. Viele Familien binden in ihre eigenen Sträußchen bunte Bänder und verzieren sie mit österlichen Motiven.

Nach etwa drei Stunden fleißigen Arbeitens lassen wir den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen ausklingen.

Das Vorstandsteam des Frauenbundes

Fußwaschung – starkes Zeichen ohne viele Worte

Liebe Leserinnen und Leser unseres Osterpfarrbriefes!

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.“ So lautet eine bekannte Redewendung. Ich denke, sie trifft auch auf den Ritus zu, der optional, d.h. nicht als verpflichtender Bestandteil bei der Messe vom letzten Abendmahl am Gründonnerstag möglich ist. Bei uns in Poing hat er gute Tradition und wird schon länger praktiziert. Ich persönlich finde das sehr wertvoll. Denn es gibt für mich neben der Geburt des Kindes in der Krippe im Stall zu Betlehem kein eindrücklicheres „Bild“ dafür, wie sehr Gott uns Menschen nahe gekommen ist, und welche Würde er uns zuspricht. Damit ist jetzt keine äußerliche „Würde“ im Sinne von besonderer Kleidung oder irgendwelchen Statussymbolen gemeint, sondern die Würde, von der unser Grundgesetz etwa sagt, dass sie unantastbar ist. Durch die liebevollen Berührungen Jesu wird sie nicht angetastet, sondern vielmehr sichtbar und spürbar verliehen. Jesus spricht nicht über diese Würde, sondern „zeigt“ sie uns. Der schon verstorbene frühere Bischof von Innsbruck Reinhold Stecher schrieb einmal: „… es ist Gott der Allmächtige, der hier schweigend mit der Waschschüssel hantiert. Die Allmacht neigt sich zu den schmutzigen Füßen, weil die Menschen die verbildeten Köpfe zu hoch tragen! Es genügt völlig, wenn wir den Blick auf diesem Bild ruhen lassen, das in zweitausend Jahren nichts von seiner Größe eingebüßt hat.“ Das, was Jesus hier im Abendmahlssaal aus Liebe getan hat, ist dabei nicht auf die Apostel beschränkt. Die Botschaft ist, wie schon gesagt, viel umfassender.

Und doch hat es bei manchen durchaus für Aufhebens gesorgt, als im Namen von Papst Franziskus 2016 die römische „Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung“ die einschlägigen sog. Rubriken (Detailbestimmungen) entsprechend geändert hat, wonach bisher in der Messe vom letzten Abendmahl nur an Männer der Ritus der Fußwaschung vollzogen werden sollte. Jetzt heißt es, dass eine „kleine Gruppe von Gläubigen“ ausgewählt werden kann, „die die Verschiedenheit und Einheit eines jeden Teiles des Gottesvolkes repräsentieren. Diese Gruppe kann aus Männern und Frauen bestehen und angemessener Weise aus Jungen und Alten, Gesunden und Kranken, Klerikern, Ordensleuten und Laien.“ Und so wollen wir diesen Schritt in Poing in diesem Jahr auch erstmalig tun. Ich denke, unsere Gemeinde ist allen Männern dankbar, die sich in den vergangenen Jahren für den Ritus der Fußwaschung zur Verfügung gestellt haben. Ich darf ihnen an dieser Stelle auch nochmals ein aufrichtiges „Vergelt’s Gott“ dafür aussprechen.

Heuer möchte ich nun an einer für unsere Pfarrgemeinde repräsentativen Auswahl von jüngeren und älteren Gläubigen, Frauen und Männern, im Gottesdienst die Fußwaschung vollziehen. Nichts anderes soll damit symbolisch zum Ausdruck kommen, als dass Jesus uns allen diesen Liebesdienst erwiesen hat. Es ist einer der sinnenfälligsten Riten, die in der Liturgie der Kirche Raum haben kann, ein Geschehen, bei dem auch vielleicht eher fernstehende, mit unseren Gottesdienstabläufen weniger vertraute Menschen wissen, was gemeint ist und häufig den biblischen Bezug kennen. Herzliche Einladung, sich davon wie überhaupt von unseren liturgischen Feiern zu den Kar- und Ostertagen innerlich ansprechen zu lassen – hoffentlich sagt der Ritus mehr als viele Worte!

In diesem Sinne Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest!

Ihr
Christoph Klingan
Pfarrer

Von der Krippe zum Kreuz

Noch vor wenigen Wochen feierten wir im Weihnachtsfestkreis das Kommen Jesu in unsere Welt. Dabei wurde in der Pfarrkirche Seliger Pater Rupert Mayer die biblische Weihnachtsbotschaft unter anderem durch eine eigens für den Kirchenraum gestaltete Weihnachtskrippe lebendig.

Nun erinnern uns die Passionswochen und die Ostertage an Jesu Leiden und seine Auferstehung. Das Kind aus der Krippe ist der Mann am Kreuz.

„Krippe und Kreuz gehören zum Leben Jesu und beides hat mit unserem Leben als Christen zu tun. Sie sind ein Bild auch unseres Lebens, das geprägt ist von schönen und freudigen Ereignissen, aber auch von dunklen Stunden und der Last des Lebens.“ (Dompfarrer Dr. Jürgen Vorndran)

Veranschaulicht wird dieser Zusammenhang durch die Installation eines Kreuzweges, der in Material und Form die Darstellung der Krippe aufgreift. An 11 Stationen wird das Leiden, Sterben und die Auferstehung Christi zum Ausdruck gebracht. Die Skulpturen der Kreuzwegstationen wurden wie schon bei der Krippe aus Treibholz und Flusssteinen gefertigt. Krippe und Kreuz – „aus einem Holz geschnitzt“.

Zusätzlich wird der Passionsweg Jesu durch eine Kreuzwegandacht verdeutlicht. Verknüpft mit Zitaten unseres Kirchenpatrons Sel. Pater Rupert Mayer lädt diese ein zu Einkehr, Besinnung und Gebet.

Claudia Zörnweg

Herr, wie Du willst, so soll mir gescheh`n
und wie Du willst, will ich geh`n;
hilf Deinen Willen nur versteh`n!

Herr, wann Du willst, dann ist es Zeit;
und wann Du willst, bin ich bereit,
heut und in Ewigkeit.

Herr, was Du willst, das nehm` ich hin
und was Du willst, ist mir Gewinn;
Genug, dass ich Dein eigen bin.

Herr, weil Du`s willst, drum ist es gut;
und weil du`s willst, drum hab` ich Mut.
Mein Herz in Deinen Händen ruht!

(Lieblingsgebet Pater Rupert Mayer)

Kirchenfenster als Mittler für die Auferstehungshoffnung

Die abstrakten, vielfarbigen Kirchenfenster in der Christuskirche geben dem evangelischen Sakralraum die ästhetische Prägung. Sie wurden vom Esslinger Künstler Bernhard Huber mit Schmelzfarben auf Floatglas gemalt.

Die Ostfenster, auf die der Blick der Gottesdienstbesucher während Gebet, Abendmahl und Predigt gerichtet ist, stellen nicht nur wegen ihrer Himmelsrichtung so etwas wie Oster-Fenster dar.

Eine traditionell für Kirchen typische Ostausrichtung wäre an sich bereits Erinnerung an die aufgehende Sonne über dem Christusgrab und somit an die Auferstehung. Doch hier sind es zusätzlich die Gestaltungsideen des Künstlers, die uns bildhaft die Auferstehung verkündigen: Der Glasmaler sieht in dem Innehalten vor den Fenstern in Gebet und Meditation die „Ahnung an das Morgen und ferner auch an das, was uns nach unserem Tod begegnet“. Der Künstler beschreibt, wie dabei die weiße Mittellinie im blauen Glas den zentralen Meditationspunkt bildet, durch welchen sich die Unendlichkeit ausdrückt und den Hoffnungsgedanken christlicher Lehre in sich birgt. Die Losung ‚Christus als der Leidende und Auferstande‘ vergegenwärtigt sich durch die Phantasie des Betrachters, so Huber. Das flächige Rot erinnert an Jesu Leiden („Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird“; Mk 14,24) aber auch an seine Liebe („Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde“; Joh 15,13). Das weitgehend in warmen Gelbtönen gehaltene und grau schattierte Bildquadrat projiziert im Auge des Betrachters eine Wüstenlandschaft, die dazu einlädt, eigene Wüstenerfahrungen einzubringen. Als Bildmotiv erzählt es auch vom befreiten Volk Gottes in der Wüste auf seinem Weg in das gelobte Land. In der Osternachtliturgie wird dann dieser Zusammenhang durch die verschiedenen Lesungen dem Ohr verkündigt: Vom Auszug aus Ägypten über die Passionserzählung bis zur Auferstehungsbotschaft. So wird christlicher Glaube mit mehreren Sinnen erfahrbar.

Gesegnete Osterzeit!

Michael Simonsen
Pfarrer der Christuskirche

Die Osterkerze – immer ein Unikat

Sie ist *das* Zeichen in der Osternacht, dem liturgischen Höhepunkt des Jahres:

Wenn sie am Feuer entzündet wird, wenn sie anschließend als einzige Lichtquelle in einer Prozession in die dunkle Kirche getragen wird, während dreimalig „Lumen Christi“ ausgerufen wird und ihre kleine Flamme an die versammelte Gemeinde weitergereicht wird, und wenn sie schließlich auf einen Ehrenplatz, den Leuchter gestellt wird, bevor der Lobpreis auf ihr Licht erklingt, das Exultet: Dann sind alle Augen auf die Osterkerze gerichtet.

Die Osterkerze ist das Symbol für Christus, das Licht, das in die Welt gekommen ist, um die Dunkelheit von Schuld und Tod zu besiegen. Diesen endgültigen Sieg des Lichts und des Lebens durch die Auferstehung Jesu Christi feiern wir an Ostern. Sichtbar wird dies an den Zeichen auf der Osterkerze: Das Alpha und das Omega, der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets, das Jesus Christus als der Anfang und Ende von allem bezeichnet. Die fünf mit Wachs überzogenen Nägel weisen auf die fünf Wunden an den Händen, den Füßen und dem durch die Lanze durchstoßenen Herz des Gekreuzigten hin.

Ihrer wesentlichen Rolle in der Liturgie entsprechend besitzt die Osterkerze aber nicht nur besondere Merkmale, sondern sie wird Jahr für Jahr auch persönlich gestaltet und verziert – und ist somit wirklich ein Unikat. Dafür sorgt in unserer Pfarrei eine Frau: Als Marianne Hlous erzählt, wie ihr 2011 diese besondere Tätigkeit übertragen wurde, schmunzelt sie: *„Kleinere Kerzen verzieren sind das eine. Aber als ich hörte, dass ich für die Pfarrei die Osterkerze gestalten soll, sagte ich: Die muss ich mir erst einmal anschauen, so groß und schwer die ist. Aber beim Anschauen habe ich die Osterkerze dann gleich in die Arme gelegt bekommen.“* Eine im wahrsten Sinn des Wortes schwergewichtige Aufgabe, die von einem Moment auf den anderen Frau Hlous übertragen wurde.

Wie geht sie Jahr für Jahr an diese Aufgabe heran? Um das zu gestaltende Motiv, das unser Pfarrer aussucht, vom Papier auf die Kerze zu übertragen, reicht es nicht aus, farbige Wachsplatten zu bearbeiten. Darüber hinaus besorgt Frau Hlous Acrylfarben, die sie so lange mischt, bis die richtigen Farbtöne herausgekommen sind. Es ist also eine Kombination aus Verzieren und Malen, die den schöpferischen Vorgang ausmacht, der zur Osterkerze führt. Nachdem die Arbeit an der liegenden Kerze beendet ist, stellt sie Frau Hlous auf. Es braucht etwas Zeit, um das Werk auf sich wirken zu lassen, immer wieder zu begutachten und gegebenenfalls festzustellen, dass die ein oder andere Nacharbeit notwendig erscheint. Für diese „Qualitätsprüfung“ erhält sie Unterstützung von ihrer Familie.

Unter den verschiedenen Motiven stellen für Frau Hlous die „abstrakteren“ meist die größere Herausforderung in der Umsetzung dar. Die allerdings anspruchsvollste und letztlich auch schönste war aus ihrer Sicht bisher die Osterkerze, bei der der Auferstandene im weißen Gewand mit dem Rücken zum Betrachter den Mittelpunkt der Kerze bildete. Auf sie ist Frau Hlous besonders stolz. Jedes Jahr ist sie aufs Neue gespannt, welche Herausforderung auf sie zukommt. Seit letztem Jahr freilich gleich doppelt: Sowohl die ehemalige Pfarrkirche St. Michael als auch die jetzige Pfarrkirche Sel. Rupert Mayer freuen sich über eine neue Osterkerze aus den Händen von Frau Hlous.

Michael Wendlinger
Pastoralreferent

Die Ostergeschichte, erzählt im Kindergarten am Endbachweg

Damit die Ostergeschichte für die Kinder verständlich und einprägsam ist, wird sie nach der Methode von Franz Kett ganzheitlich und anschaulich erzählt. Dabei dürfen die Kinder diese biblische Geschichte im Sitzkreis mit Tüchern und Legematerialien auf der Bodenmitte nachlegen. Jedes Kind bekommt an der Palmsonntagsstation einen Palmzweig zum Winken und Legen. Beim Abendmahl wird Traubensaft und Brot in die Mitte gestellt. Der Ölberg und der Kreuzweg werden mit Tüchern gelegt. Am Karfreitag wird ein dunkles Tuch ausgebreitet, aber mit grünen Filzstücken oder Zweigen belegt, weil wir auf den Ostersonntag mit der Auferstehung Jesu warten. Dazu legen die Kinder einzelne Sonnenstrahlen zum gelben Tuch der Ostersonne. Zusätzlich werden noch zu einfachen Melodien Lieder oder Liedrufe zu den einzelnen Begebenheiten gesungen.

Neue Gottesdienstordnung an den Kar- und Ostertagen

Mit der Kirchweihe am 10. Juni 2018 haben wir als Pfarrei ja eine neue Pfarrkirche bekommen, zusätzlich zu unser alten Pfarr- und jetzigen Filialkirche St. Michael. Wir haben vor dem Hintergrund dann auch eine neue Gottesdienstordnung in Kraft gesetzt, die an den Werk- und Sonntagen beide Kirchen als Gottesdienstorte entsprechend berücksichtigt. Auch an den großen Hochfesten wie zuletzt Weihnachten haben wir in beiden Kirchen Eucharistiefeiern angeboten.

Nun gibt es im Kirchenjahr einige wenige, ganz zentrale Feiern, die in jeder Pfarrei nur einmal begangen werden. Dazu zählen die Messe vom Letzten Abendmahl am Gründonnerstag, die Feier vom Leiden und Sterben Christi am Karfreitag und die Feier der Osternacht. Sie werden in der neuen Pfarrkirche ihren Ort haben.

Die Osternacht wird in diesem Jahr in der Nacht von Samstag auf Sonntag um 21:30 Uhr sein. Das Osterfeuer wird von unseren Pfadfindern nach dem Entzünden bis nach dem Ende dieses ja bekanntlich etwas längeren Gottesdienstes in der Kirche am Brennen gehalten, sodass hier noch ein österliches Zusammensein im Anschluss möglich sein wird. Schon jetzt herzliche Einladung!

Die Verlegung der Osternachtfeier von in der Früh um 05:00 Uhr auf den jetzt nächtlichen Termin hat verschiedene, intensiv bedachte und in verschiedenen Pfarreigremien, nicht zuletzt auch dem Pfarrgemeinderat, ausführlich diskutierte Gründe. Es war, das möchte ich jedenfalls festhalten, auch im Wissen darum, dass sich manche in unserer Gemeinde mit dieser Änderung schwer tun werden, wofür ich Verständnis habe, keine leichtfertige Entscheidung.

Was durch diese neue zeitliche Ansetzung der Osternacht auch möglich wird, ist das Angebot eines feierlichen Ostergottesdienstes in St. Michael am Sonntag um 09:00 Uhr. Um 10:30 Uhr wird dann der Festgottesdienst in der Pfarrkirche Seliger Pater Rupert Mayer und parallel dazu der Kindergottesdienst im Pfarrheim Rupert Mayer sein.

Ganz herzliche Einladung zu allen unseren Angeboten an den Kar- und Ostertagen! Wir freuen uns, wenn dieses zentrale Fest unseres Glaubens ganz viele aus unserer Pfarrgemeinde und gerne auch Gäste aus Nah und Fern in unseren Kirchen zusammen feiern!

Christoph Klingan
Pfarrer

Aufstehen – Auferstehung – Aufstand

Die Vorbereitungszeit auf den Empfang der ersten heiligen Kommunion ist für die Kinder und ihre Familien in unserer Pfarrei auch eine intensive Zeit des Kennenlernens von Riten, Abläufen und Gepflogenheiten in den verschiedenen Gottesdiensten und der Kirche. Bevor wir mit den Kindern in einer eigenen Stunde die Kirche besichtigen und entdecken, erarbeiten wir mit ihnen die verschiedenen Körperhaltungen und Gesten, die in der Heiligen Messe, aber auch ganz allgemein beim Betreten oder dem Aufenthalt in der Kirche von besonderer Bedeutung sind. Bei den Kindern erleben wir eine große Offenheit für die verschiedenen Riten und Haltungen. Gerade in unserer neuen Kirche sind die Kinder durch die neue Sitzordnung viel näher am Geschehen und fühlen sich mehr beteiligt. Das wird in Gesprächen immer wieder deutlich. Für Erwachsene ist es ebenso spannend zu entdecken, wie und warum wir manche Körperhaltungen beim Gottesdienst einnehmen und warum welche Geste an einer bestimmten Stelle in der heiligen Messe vorkommt.

Dazu passt der folgende Gastbeitrag meines ehemaligen Kölner Heimatpfarrers Gerhard Dane, der mir in meiner Jugend einen intensiven Zugang zur Liturgie vorlebte und vermittelte. Dies prägt und trägt mich bis heute.

Martina Hohl

Aufstand in der Kirche

„Bei einer katholischen Messe kommt man kaum zur Ruhe!“ So beschweren sich manche Leute. „Immer wieder muss man aufstehen – ja, ja, typisch: Katholiken werden ständig gegängelt, nicht nur im Gottesdienst!“

Wenn jemand solchen Ärger ausspricht, sage ich gerne: „Dann bleiben Sie doch ruhig erst mal sitzen, vielleicht am Rand oder hinten, wo Sie niemand stören. Vor allem, wenn Sie schlecht stehen können, wird Ihnen das kein vernünftiger Mensch übelnehmen.“

In unseren Kirchen gibt es keine Clubsessel wie im Kino oder im Theater, weil wir nicht als Zuschauer, sondern als leibhaftig Mitwirkende eingeladen sind. Notfalls geht das auch im Sitzen. Andererseits: Wir können als Menschen aufrecht stehen! Wer kennt nicht die Dankbarkeit derer, die das nach einem Unfall oder einer Operation endlich wieder fertigbringen, oder die Freude, wenn das Krabbelkind zum ersten Mal auf seinen Beinchen alleine stehen kann!

Das schöne, uralte Wort für unsere Messfeier ist „Eucharistie“ (griechisch für) „Danksagung“. Deshalb stehen wir öfter. Es ist die Grundhaltung von Christen. Lange

bevor auch längeres Knien Brauch wurde, standen die gläubig Gewordenen im Bewusstsein ihrer Würde, die ihnen durch die Taufe geschenkt worden war. Ja, wir knien auch manchmal, weil das Aufstehen danach so viel sagt: Wir glauben an Einen, der uns Winzlinge groß macht, uns Bewohner der kleinen „blauen Murmel“ Erde im unendlichen Weltall. Wir sind eingeladen zum Aufstand gegen alle Minderwertigkeitsgefühle!

Wann stehen wir im Alltag auf? Zum Beispiel in Bus oder Bahn, wenn Alte oder Behinderte oder Mütter mit Baby einen Platz brauchen: Hilfsbereitschaft! Wir stehen auch auf, wenn wir jemand ehren wollen: Respekt! Wir stehen auf, wenn ein großartiges Konzert endet und klatschen: Begeisterung! Es reißt uns vom Sitz, wenn unerwartet lieber Besuch eintrifft: Freude!

Von all dem spielt etwas mit in unseren Messfeiern. Genau 6 mal ist Aufstehen angesagt, jedenfalls an Sonn-und Festtagen:

Zur Eröffnung stehen wir für Ihn, der uns eingeladen hat, selbstverständlich nicht für den Priester. Der begrüßt uns im Namen eines Anderen und alles, was wir in den ersten Minuten sagen oder singen, fasst er schließlich zusammen im „Tagesgebet“. Dann sitzen wir, weil man so meist besser zuhören kann, was uns aus der Heiligen Schrift vorgelesen wird, aber vor dem Evangelium stehen wir auf, weil wir uns vorstellen, dass jetzt Jesus uns persönlich anspricht. Deshalb küsst der Priester ja auch anschließend das Buch: Eine Liebeserklärung, nicht fürs Papier!

Zum Glaubensbekenntnis stehen wir wieder auf, weil wir zu Jesus und seiner Botschaft stehen wollen, auch wenn die Predigt heute vielleicht nicht völlig überzeugte. In den Fürbitten anschließend stehen wir ein für alle Nöte und Sorgen der Welt.

Wenn wir uns dann bei der Gabenbereitung, also beim „Tischdecken“, etwas erholt haben, stehen wir wieder auf zum „Hochgebet“, dem feierlichen Tischgebet. Der Priester sagt oder singt zu Beginn: “Erhebet die Herzen!“ Das gelingt meist leichter, wenn wir auch den oft so trägen Leib erheben. In vielen Kirchen ist es üblich, danach zur „Wandlung“ zu knien, was aber keine Vorschrift ist.

Jedenfalls stehen wir wieder zum „Vaterunser“, dem großartigen Familiengebet aller Töchter und Söhne Gottes in allen Konfessionen und Sprachen. Sogar unsere älteren Geschwister, die Juden, könnten es Wort für Wort mitsprechen.

Stehend empfangen wir Christus in dem kleinen Stückchen Brot: Er macht uns würdig, nicht unsere Leistungen!

Schließlich stehen wir noch einmal zum Schlussgebet und zum Segen, bereit auf Seinem Weg wieder weiter zu gehen und im Alltag für unsere Freundschaft mit Christus einzustehen, auch wenn uns zuweilen Zweifel packen.

Das kann gerade Ostern passieren: Auferstanden? Wirklich? Dieses Wort ist sehr missverständlich. Es klingt nach Wiederbelebung oder sogar nur wie der Wecker morgens.

Ostern ist unvorstellbar mehr! Der Tod wurde zum Tor in eine neue Art des Daseins: Er lebt jetzt mit und wie Gott überall und zwar als erster von uns. Ostern ist das Fest der Feste:

Aufstand gegen alle Ängste
Aufstand gegen alle Verzweiflung
Aufstand gegen alle Sinnlosigkeit

Christen sind Aufständische gegen eine „Kultur des Todes“ (Papst Johannes Paul II.), gegen die „Globalisierung der Gleichgültigkeit“ (Papst Franziskus), gegen alles Heruntermachen andersdenkender Mitmenschen.

Das feiern wir weltweit ganz groß, jedes Jahr am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond und etwas kleiner jeden Sonntag, dem „Wochenostern“. Dabei sein ist alles!

Gerhard Dane (77) ist seit 52 Jahren Priester der Erzdiözese Köln und derzeit Subsidiar in der Stadt Bedburg, westlich von Köln.

O-Ton Rupert Mayer: „Gott im Herzen und Gott vor Augen“

Vermutlich kennen alle Leser/innen unseres Pfarrbriefes das vieldiskutierte Gemälde von Jerry Zeniuk mit den vielen bunten Farbpunkten in unmittelbarer Nähe des Haupteingangs unserer neuen Pfarrkirche. Angesichts dieses farbenreichen „Blickfängers“ geht bei manchem Kirchenbesucher die andere Seite dieser Leinwand, die direkt dem Eingang zugewandte, etwas unter. Da stand bis vor kurzem „Ich bin die Brücke“ und darunter der Name unseres Kirchenpatrons Pater Rupert Mayer, beides per Hand von Jerry Zeniuk geschrieben. So wurde davon ausgegangen, dass es sich um einen Ausspruch des Seligen Rupert Mayer handelt. Nun hat sich nach eingehender Beschäftigung mit dem Ursprung dieser Leinwandaufschrift aber herausgestellt, dass es doch kein Originalzitat von ihm ist. So kamen wir mit Herrn Zeniuk und dem Erzbischöflichen Ordinariat überein, hier eine Änderung vorzunehmen, um keinen falschen Eindruck zu erwecken.

Gemeinsam mit Dr. Martin Posselt von unserem Bauausschuss für die neue Kirche und Dr. Alexander Heisig vom Ordinariat haben wir uns nach intensiver Beratung darauf verständigt, folgendes Zitat des Seligen Rupert Mayer als neue Aufschrift zu wählen:

„Gott im Herzen und Gott vor Augen“[1]

Pater Rupert Mayer hat dies als Schlüssel zur Heiligkeit bezeichnet, einer Heiligkeit, die er nicht als unerreichbares Ideal verstanden wissen wollte, sondern vielmehr als ein Ziel für alle, die als Christen leben. Wir haben den erwähnten Ausspruch aus diesem Grund und als ein mit Blick auf unsere neue Pfarrkirche durchaus stimmiges Leitwort ausgesucht. So wurde von Jerry Zeniuk Ende Februar vor Ort in der Kirche auf der Rupfenleinwand dieses Originalzitat Rupert Mayers handschriftlich aufgetragen.

„Gott im Herzen und Gott vor Augen“ – das möge in unserer Pfarrkirche wirklich erfahrbar werden bei den Gottesdiensten und darüber hinaus bei jedem Besuch unseres Gotteshauses. Das wünsche ich Ihnen jedenfalls von Herzen!

Der Selige Rupert Mayer möge uns dazu Vorbild und vom Himmel her Helfer und Fürsprecher sein.

Christoph Klingan
Pfarrer

[1]Rupert Mayer: „Mein Kreuz will ich tragen. Texte des Predigers von St. Michael“, Ostfildern 1979, S. 77.

Gruppen.Leben: Kirchenchor St. Michael

Knapp 50 Sängerinnen und Sänger aus Poing und Umgebung treffen sich regelmäßig am Donnerstag Abend im Pfarrheim St. Michael. Sie rücken Stühle und Klavier, tauschen Neuigkeiten aus und sortieren Noten; dann beginnt die Chorprobe des Kirchenchors St. Michael.

Da wird zuerst gedehnt, gestreckt, ja, auch geatmet (!) und das Zwerchfell mobilisiert, bevor beim Aufwecken der Stimme die ersten „mm's“ oder „no's“ erklingen. Allmählich schafft sich die Stimme Resonanz im Körper, die Töne gewinnen an Volumen, erproben Höhen und Tiefen, um gerüstet zu sein für das Lernen neuer Harmonien und Rhythmen.

Und das umfasst einiges: Einprägen von Melodien, Spannen von Bögen, Artikulation des Textes, Herausarbeiten des Charakters. Ein recht komplexer Prozess also, bei dem Konzentration, Aufmerksamkeit und auch Körpereinsatz gefragt sind. Die Belohnung für die Proben winkt in der sängerischen Gestaltung von Festgottesdiensten, im Idealfall mit „Gänsehautgefühl“ für Zuhörer und Sänger.

Seit 1934, dem Gründungsjahr des Kirchenchores, gestaltet der Chor durchs Jahr hindurch die Hochfeste mit: Weihnachten, die Karwoche und Ostern, Patrozinium sind die wichtigsten Festtage dafür. Darüber hinaus veranstaltet der Chor ein Kirchenkonzert im Jahr, heuer war es z.B. das Passionsoratorium „Oana geht um im Land“, und wirkt beim jährlichen Benefizkonzert in St. Michael mit.

Auch wenn in den Proben – meistens – Disziplin gefragt ist: Den Chor zeichnet eine gute Gemeinschaft aus, in der Spaß und Humor nicht zu kurz kommen; auch Lachen ist Training für das Zwerchfell. Nach den Proben treffen sich durstige Kehlen im Stüberl oder beim Italiener zusammen zum Nachratsch. Gemeinschaftliches Highlight ist der jährliche Chorausflug und gehört zum festen Bestandteil des Chorlebens. Und wenn helfende Hände und Organisationstalent gefragt sind, findet sich im Chor immer jemand, der anpackt.

Auf die Frage, was die Sängerinnen und Sänger am Singen im Chor schätzen, antworten sie:

„Es ist schön, in der Gemeinschaft das gleiche Interesse zu verfolgen.“
„Im Chor singe ich seit 18 Jahren
und habe dadurch eine neue Gemeinschaft in Poing gefunden.“
„Am Singen im Chor gefällt mir,
dass man als Einzelner klanglich mit der ganzen Gruppe verschmilzt.“
„Chorsingen ist unbedingte Konzentration und das lenkt von trüben Gedanken ab.“

„Im Chor bekomme ich gut und schnell den Kopf frei…
und habe oft ein Erfolgserlebnis.“

„Ich freue mich jede Woche auf Donnerstag – das ist ein fester Termin der Woche.
Egal, wie müde ich vorher bin, danach bin ich wieder fit.“

Wir freuen uns über neue Mitglieder, auch sehr gerne singende Männer, denen geistliche Vokalmusik am Herzen liegt. Sie sind herzlich eingeladen, herein zu schnuppern zu unserer offenen Chorprobe am Donnerstag, 09. Mai 2019 um 20 Uhr, Pfarrheim St. Michael.

Am Ostersonntag, 21.04., gestaltet der Kirchenchor den Festgottesdienst um 10:30 Uhr in Sel. Rupert Mayer musikalisch mit der „Missa Festiva“ von Christopher Tambling.

Martina Kneißl
Chorleiterin

Wie gut kennen Sie unsere Pfarrei…

… so werden Sie an dieser Stelle wie gewohnt gefragt. Die Antwort dürfte machbar sein: Wir wollen lediglich den Namen und den Ort der Kapelle erfahren, deren Umgebung sich hier bereits im Gewand des Frühlings präsentiert.

Mit der richtigen Lösung (via Briefkasten des Pfarrbüros oder per mail an Pfarrbriefpoing@ebmuc.de) winkt mit ein wenig Glück ein Büchergutschein über € 10.-.

Über so einen Gutschein darf sich heute Tobias Gregarek freuen. Er hat die Statue Johannes‘ des Täufers aus St. Michael im Weihnachtspfarrbrief erkannt und wurde zum Gewinner gelost. Herzlichen Glückwunsch!

Rückblick

Neue Kirchenverwaltung

Vorstandsteam im Frauenbund

Sternsingeraktion 2019

Firmwochenende

Weihe der neuen Frauenbund-Fahne

Familienwochenende „Wertschätzung“

Familienfasching

Projektarbeit im Kindergarten am Bergfeld

Taschenlampenführung

Neue Kirchenverwaltung

Am 18. November 2018 wurde mit der Kirchenverwaltung ein für unsere Pfarrei ganz wesentliches Gremium neu gewählt. Mitglieder für die neue Wahlperiode 2019 bis 2024 sind jetzt:

Silvia Deutinger, Brigitte Dreher, Josef Germeier, Franziska Langlechner, Werner Lawes, Martin Schimpf, Michael Schimpf und Markus Strasser.

Mit mir als Pfarrer, der ich qua Amt Kirchenverwaltungsvorstand bin, und einem künftigen Verwaltungsleiter (m/w) als delegiertem Kirchenverwaltungsvorstand sowie zusätzlich unserer PGR-Vorsitzenden Martina Hohl, die mit beratender Stimme an den Sitzungen teilnimmt, sind künftig insgesamt 11 Personen im Gremium vertreten. Aufgrund der Größe unserer Pfarrei wurden ja bei der Wahl im November erstmalig acht Mitglieder gewählt. An dieser Stelle auch nochmals ein herzliches Vergelt's Gott an alle 12 Kandidatinnen und Kandidaten, die sich hier zur Verfügung gestellt hatten!

In ihrer konstituierenden Sitzung im Januar hat die Kirchenverwaltung Werner Lawes zum neuen Kirchenpfleger gewählt, der ehrenamtlich den Kirchenverwaltungsvorstand in besonderer Weise unterstützt und Mitverantwortung übernimmt. Als Mitglieder für den Kita-Ausschuss, das Entscheidungsgremiums unseres Kindergartenverbundes Poing-Anzing-Forstinning, stehen Josef Germeier und Michael Schimpf zur Verfügung. Mit Josef Germeier hat unsere Kirchenverwaltung auch erstmalig einen Umweltbeauftragten aus ihrer Mitte bestimmt.

Der neuen Kirchenverwaltung, die schon in den ersten Wochen ihrer Amtszeit allerhand bedeutsame Entscheidungen, gerade bezüglich der Gebäude der Kirchenstiftung, zu treffen hatte, alles Gute für ihre Arbeit und allen ehrenamtlichen Mitgliedern herzlichen Dank für ihre Bereitschaft, sich auf diese Weise in unsere Pfarrei einzubringen!

Christoph Klingan
Pfarrer

Vorstandsteam im Frauenbund

40 Jahre nach Gründung des Frauenbundes Poing wechselte die Vorstandschaft letzten November erstmals in ein Vorstandsteam. Wir danken den bisherigen 1. Vorstandsdamen:

Gründungsvorsitzende Frau Irene Kredatus
Frau Maria Seyfert
Frau Angela Strasser
Frau Annemarie Kotre

und dem jeweiligen ganzen Vorstand für ihre engagierte, arbeitsintensive, ehrenamtliche Tätigkeit.

Das neue Vorstandsteam setzt sich zusammen aus (von links nach rechts):

Frau Irene Fischer
Frau Renate Falterer
Frau Silvia Deutinger
Frau Annemarie Kotre

Wir treffen uns weiterhin jeden 1. und 3. Mittwochnachmittag im Monat im Pfarrheim St. Michael mit wechselnden Themen bei Kaffee und Kuchen (nicht an Feiertagen und in den Ferien).

Des Weiteren haben wir in nächster Zeit geplant:

- Am Montag in der Karwoche Morgenandacht um 9.00 Uhr mit Frühstück im Pfarrheim St. Michael
- Am 1. Mai feierliche Maiandacht
- Am 16. Juni Fahrt nach Bad Endorf ins Theater zum Stück über Hedwig von Andechs
- Am 14. Juli Ausflug nach Schliersee mit Kirchgang, Mittagessen im Bauernhofcafe, Führung durch Schliersee und abschließender Einkehr

Regelmäßige Angebote bitte im Gemeindeblatt nachlesen.

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen! Mit 25.- € Jahresbeitrag sind Sie dabei! Natürlich sind auch Nichtmitglieder bei unseren Veranstaltungen gern gesehen.

Sternsingeraktion 2019

„Wir danken für den Segen, wir wünschen ein offenes Herz und gebende Hände…“

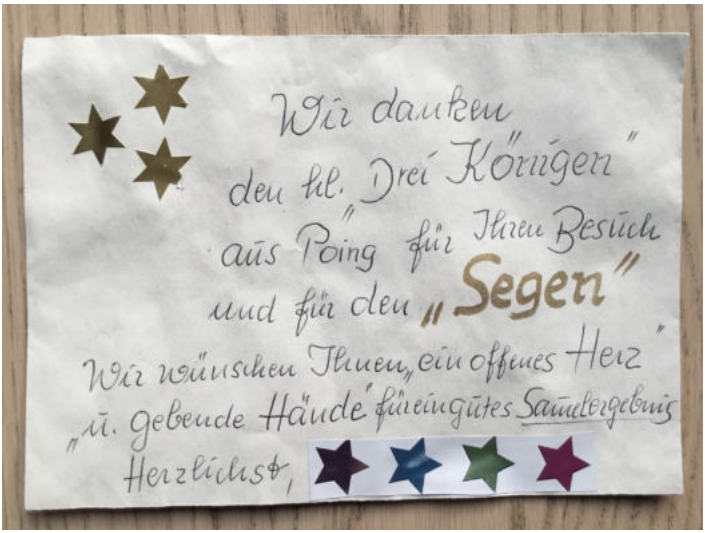
Jedes Jahr erhalten wir vom Kindermissionswerk ein umfangreiches Sternsinger-Material mit diversen Anregungen: Eine DVD mit einem kindgemäßen Film zum Schwerpunktland – dieses Jahr war es Peru – , sowie Hefte mit Spielen und Methoden, die der thematischen Hinführung dienen, dazu liturgische Bausteine für die Gestaltung des Gottesdienstes. Das ein oder andere wählen unsere Leiterinnen Andrea Paul und Irene Fischer zur Vorbereitung unserer Sternsinger aus. Jede Menge Anregungen also…

Wunderbar konzentriert auf wenige Zeilen ist dagegen die Botschaft auf dem abgebildeten Briefkuvert, das eine Familie den Heiligen Drei Königen beim Hausbesuch übergab. Die Worte drücken aus, warum das Sternsingen ein Segen ist für alle Beteiligten und wovon es lebt: Vom Empfangen und Geben, und einem offenen Herz.

Apropos Herz: Herzlichen Dank denjenigen, die den Drei-Königs-Segen in ihren Häusern empfangen haben, für ihre gebenden Hände. Herzlichen Dank ebenso den vielen Kindern, die als Sternsinger vom 4. bis 6. Januar bei Sturm, Regen und Schnee unterwegs waren, um den weihnachtlichen Segen weiterzutragen. Nicht nur in die Wohnungen Poings, sondern in die ganze Welt – mit dem Spendenergebnis von 6250.- €.

Vergelt’s Gott auch den begleitenden Eltern und Firmlingen, und vor allem Euch, Andrea und Irene!

Michael Wendlinger
Pastoralreferent


Wir danken
den hl. Drei Königen
aus Poing für Ihren Besuch
und für den „Segen"
Wir wünschen Ihnen „ein offenes Herz"
„u. gebende Hände" für ein gutes Sammelergebnis
Herzlichst,

Firmwochenende

Zwei Firmlinge erzählen

Das Firmwochenende vom 08. bis 10.02.19 im Aktionscenter in Benediktbeuern war eine sehr schöne Erfahrung für uns Firmlinge.

Es waren abwechslungsreiche Tage, an denen wir viel Verschiedenes erlebt haben. Zum Kennenlernen bestand eine Aufgabe z.B. darin, dass wir in einer aus sieben Jugendlichen bestehenden Gruppe jeweils einen möglichst hohen Turm aus zwanzig Spaghetti und einem Meter Klebeband bauen sollten. Das hat sehr viel Spaß gemacht, da wir zusammenarbeiten mussten und uns so besser kennen lernen konnten.

Eine weitere schöne Erfahrung war für uns das gemeinsame Abendlob: wir befanden uns dazu in einer schwach beleuchteten Kapelle, in deren Mitte sich ein rot leuchtendes Kreuz befand. Dies schuf eine besondere Atmosphäre.

Ein weiterer Höhepunkt des Wochenendes war die Hausrallye, bei der wir in Gruppen möglichst schnell und gut verschiedene Aufgaben lösen und ausführen sollten. Eine Aufgabe bestand beispielsweise darin, Gummibärchen mit Essstäbchen vom Teller des Sitznachbarn auf den Eigenen zu legen, der andere Nachbar macht dasselbe usw. Das war sehr lustig, weil das anfangs gar nicht so einfach war. Am Samstag Vormittag fand eine thematische Arbeit statt, in der wir zunächst Glasplatten zerschlagen haben, um sie dann als Mosaike neu zusammenzusetzen. Dies zeigte uns, dass aus etwas Zerstörtem wieder Neues und Schönes geschaffen werden kann.

Am Nachmittag bereiteten wir in Kleingruppen verschiedene Teile des Gottesdienstes vor, den wir dann am Sonntag mit unserem Pfarrer feierten. Auch wegen der tollen Lieder und der musikalischen Begleitung war das ein schönes Erlebnis.

Vielen Dank an dieser Stelle an unsere Betreuer, die für uns dieses Wochenende organisiert haben. Es hat sehr viel Spaß gemacht und wir freuen uns schon auf die Firmung.

Luisa Putz und Rubina Spies

Weihe der neuen Frauenbund-Fahne

Katholischer Deutscher FRAUENBUND
Zweigverein Poing

Ein Höhepunkt im noch jungen Frauenbundjahr war die Weihe unserer neuen Zweitfahne.

Vor etwa 30 Jahren entdeckte Pfarrer Alfons Langwieder auf dem Speicher der Kirche eine über 100 Jahre alte Fahne mit einem gestickten Bild der „Heiligen Mutter Anna“. Diese Fahne konnte leider nicht restauriert werden. So wurde beschlossen, genau die gleiche Fahne neu anfertigen zu lassen. Sie wurde 1990 geweiht.

Im Laufe der Zeit bemerkte man, dass die Fahne für die Frauenbund-Damen viel zu schwer war und immer ein männlicher Fahnenträger gebraucht wurde. Anfangs trug sie der ehemalige Mesner Herr Reimann und später viele Jahre Herr Hans Bayerl.

Zum 40-jährigen Jubiläum im vergangenen Jahr bekamen wir von unserem Herrn Pfarrer Christoph Klingan in Absprache mit dem damals noch zuständigen Kirchenpfleger Rainer Lauterbach eine neue Fahne mit dem Abbild der Mutter Gottes „Königin der Liebe“ geschenkt. Diese Fahne ist viel leichter und handlicher, so dass wir Frauen sie selbst tragen können. Darüber haben wir uns sehr gefreut! Herzlichen Dank nochmal!

Am 17. Februar 2019 fand die Fahnenweihe mit einem Festgottesdienst statt. Für die Predigt wählte Pfarrer Klingan den Sinnspruch „Es ist noch Luft nach oben“ aus. „Selig sind die, die Wachstumspotenzial nach oben sehen“, sagte er. Das gilt für alle Bereiche wie Glaube, Liebe und für das Miteinander im Alltag. Auch bei uns im Frauenbund ist bei den Mitgliederzahlen noch Luft nach oben.

Nach dem feierlichen Gottesdienst stellten wir uns zu einem kleinen Festzug auf. Angeführt von der Musikkapelle Poing zogen wir mit der neugeweihten Fahne, allen Mitgliedern, den Kirchenbesuchern und den Nachbarvereinen aus Anzing-Purfing, Forstinning und Forstern-Tading mit ihren Fahnen zum Pfarrheim St. Michael.

Dort waren die Gäste zu einem Sektempfang und Weißwurstfrühschoppen eingeladen. Nach der Begrüßungsrede von Irene Fischer und Grußworten unseres neuen Kirchenpflegers Werner Lawes gab es viel Zeit zum Ratschen und Feiern. Die Musikkapelle Poing spielte in gewohnter Weise flott zur Unterhaltung auf.

Diesen schönen Festtag werden wir noch lange in Erinnerung behalten.

Das Vorstandsteam

Familienwochenende „Wertschätzung“

Wertschätzung – dieser Begriff taucht seit vielen Jahren in allen Medien auf und wird stark und kontrovers diskutiert. Dabei stellt sich unter anderem die Frage: Gibt es Gegenstände, die für einen ganz persönlich einen hohen ideellen Wert haben und wenn ja, warum? Nach welchen Werten leben wir, und sind diese gleich mit den Werten unserer Gesellschaft?

Beim Familienwochenende der Kolpingfamilie Poing ging es für 15 Erwachsene und 15 Kinder vom 22. - 24. Februar nicht nur darum, sondern auch um „gemeinsame Werte“, „persönliche Werte“ und „Wertschätzung geben und erfahren dürfen“. Drei Tage lang wurde diskutiert, nachgedacht, sich ausgetauscht und versucht, die eigenen Werte im Leben zu bewerten und neu zu sortieren. Je nach Alter geschah dies in Gruppengesprächen und in manch spielerischen Aktionen. Die Kinder hatten zudem für „ihre“ Werte eine kleine Schatztruhe aus Holz gebastelt, die mit ganz viel Liebe zum Detail stundenlang bemalt und verziert wurde.

Ein wichtiger Teil des Wochenendes war neben all der Theorie eine Familienrallye mit 16 Stationen, die mit Spaß, Geschick, Wissen und Teamarbeit durch das Jugendhaus und den Garten des Felshauses in Wang bei Moosburg führte. An den Abenden wurde Gemeinschaft lebendig mit Ratschen, Spielen, traditionellen und neuen Sketchen und der großen Siegerehrung der Familienrallye.

Den Schlussstein bildete der Sonntag mit einem gemeinsamen Wortgottesdienst und der Frage, wie wir unsere christlichen Werte ganz bewusst in den Alltag umsetzen können.

Thomas Stiegler
Kolpingfamilie Poing

Familienfasching

Traditionell eröffnet der Familienfasching unserer Kolpingfamilie den Faschingsreigen in unserer Gemeinde, so auch erneut dieses Jahr. Am 16. Februar trafen sich viele bunte Gestalten in unserem Pfarrheim ein, um gemeinsam zu tanzen, zu spielen und zu feiern. Barbara Grell sorgte dabei auf der Tanzfläche gemeinsam mit ihrem Team für Spaß und motivierte Kinder jeglichen Alters zum Tanzen, während parallel in weiteren Räumlichkeiten auch Spiele und erneut Kasperletheater-Aufführungen angeboten wurden.

Wir bedanken uns bei allen Besuchern unseres Familienfaschings, aber auch bei den vielen Ehrenamtlichen, die diese Veranstaltung mit ihrem großen Engagement erst möglich gemacht haben.

Thomas Stiegler
Kolpingfamilie Poing

Projektarbeit im Kindergarten „Am Bergfeld“

Projektarbeit ist ein fester und wichtiger Bestandteil unseres Kindergartenjahres. Bei unserer Projektarbeit dürfen sich die Kinder aktiv beteiligen und sich jeder Zeit mit einbringen. So wird gemeinsam geplant, was das Zeug hält, spontan etwas über den Haufen geworfen, weil uns doch gerade etwas anderes interessanter erscheint, und manchmal dauern die Projekte auch ein wenig länger als geplant. Aber so ist das eben, wenn man nach Herzenslust in einem Thema aufgeht.

Jetzt wird sich sicherlich der eine oder andere fragen: Was ist eigentlich Projektarbeit, beziehungsweise worum geht es in der Projektarbeit?

Projektarbeit ist handlungsorientiertes Lernen. Bei Projektarbeit geht es um Anregung und nicht um Muss. Ein großes Augenmerk wird darauf gelegt, alle Bildungsprozesse mit einzubeziehen. So geht es nicht nur um die kognitiven Fähigkeiten, sondern auch um den sozial-emotionalen Bereich, um die ästhetische Entwicklung, um kreatives Entfaltenkönnen, um Prozesse, in denen eigene Fähigkeiten, Stärken und Schwächen erkannt werden, sich Potenziale herausbilden und um noch vieles mehr.

Welche Projekte haben bei uns im Kindergartenjahr 2018/19 bereits stattgefunden und welche kommen noch auf uns zu?

Im Oktober startete das erste Projekt in diesem Kindergartenjahr. Unter dem Namen „Dinosaurier“ wurde gemalt, gebastelt, wurden Bücher angeschaut und geforscht was das Zeug hält. Am Ende gab es sogar eine archäologische Ausgrabung in unserem Sandkasten. Dort wurden Knochen gefunden, die später ganz genau unter die Lupe genommen wurden.

Im Januar ging es dann weiter mit dem Thema „Sport und Bewegung“. Natürlich stand hier das Auspowern und der Spaß an der Sache an erster Stelle. So wurde unsere Turnhalle kurzerhand als Kletterhalle mit Sprossenwand, selbstgebauter Rutsche (Langbank und Sprossenwand) und Sprungmatten genutzt. Ein anderes Mal gab es Trampolin, Schwungtuch und Co. Der krönende Abschluss allerdings war eine von den Kindern selbst gebaute und gestaltete Bewegungsbaustelle. Dort fanden sich neben Hindernissen aus Pylonen und Stangen (zum Drüberspringen, Untendurchkriechen und Slalomlaufen) auch Balancekissen als wackelige Steine, Krabbeltunnel, die einen hohlen Baumstamm darstellen sollten, Pedalos und auch Matten, die als zu überquerender Fluss galten. Das Projekt ist zwar vorbei, aber zum Glück müssen die Kinder nicht lange auf das Turnen verzichten. Denn jede Gruppe hat natürlich weiterhin einmal wöchentlich ihren Turntag, bei dem vielleicht auch Ideen aus dem Projekt einfließen werden. Dank der hervorragenden Arbeit des Elternbeirats dürfen wir uns über eine erweiterte Turnhallenausstattung im Wert von 500 Euro freuen.

Im Februar gab es das Projekt „Mein Körper und ich“. Anschließend gibt es noch ein „Pflanzprojekt“, bei dem die Kinder einen Teil des Gartens bepflanzen, gestalten, sich kümmern und hoffentlich später im Jahr auch die Früchte ernten können. Dieses Projektthema kam schon letztes Jahr super an.

Anschließend startet das Projekt „raufen und rangeln“. Dabei können die Kinder unter Aufsicht und Regeln ihre Kräfte messen und lernen, für sich ihre eigenen Grenzen zu erkennen, festzulegen und diese schlussendlich auch durchzusetzen.

Wir sind gespannt, welche Ideen und Themen sich noch entwickeln werden und freuen uns auf ein interessantes, spannendes und abwechslungsreiches restliches Kindergartenjahr.

Das KIGA-Team des Katholischen Kindergartens „Am Bergfeld“

Taschenlampenführung

Im Juni jährt sich die Kirchweihe unserer neuen Kirche Seliger Pater Rupert Mayer zum ersten Mal. Zwischenzeitlich ist die Faszination des Neuen etwas verflogen und dieser sakrale Raum bei uns im Alltag angekommen.

Um diesen Bau bewusst wieder wahrzunehmen, aber auch mal anders kennenzulernen, bot unsere Kolpingfamilie am 18. Januar bereits zum zweiten Mal eine Taschenlampenführung an. 21 Kinder, Jugendliche und Erwachsene machten sich dabei auf, unsere Kirche in einem anderen Licht – dem ihrer Taschenlampen – zu erkunden, und entdeckten dabei manche Kleinigkeiten, die sonst untergehen. Es ergaben sich beim Spiel mit Licht, Schatten und Spiegelung aber auch neue und ungewohnte Perspektiven und Effekte.

Interessant war auch der Besuch zweier Räume, die sonst eher nicht im Rampenlicht stehen: die Sakristei und der Glockenträgerturm mit den vier Glocken.

Die nächste Taschenlampenführung ist für den 22. November 2019 geplant, eine Information hierzu erfolgt dann zeitnah im Ortsnachrichtenblatt.

Thomas Stiegler
Kolpingfamilie Poing

Vorschau

Erstkommunion 2019

„Atem holen“

Bergmesse

Pfarrfest

Erstkommunion 2019

„Jesus, wo wohnst du?“

Diese Frage der Jünger an Jesus im Johannesevangelium ist das Motto der diesjährigen Erstkommunionvorbereitung. Zu sehen, wie jemand lebt, und umgekehrt den anderen in mein Haus, meine Wohnung einzulassen, ist ein großer Vertrauensbeweis und häufig der Beginn einer Freundschaft - das kennen auch die Kinder schon.

Beim ersten Treffen aller Kommunionkinder im November 2018 haben wir gemeinsam überlegt, was ein Haus, auch das Haus Gottes, braucht, um zum Wohn- und Lebensraum für uns zu werden. Gemeinsam haben wir ein Fundament aus Basissteinen gelegt, deren Bezeichnungen Grundlage für unser Zusammenleben ist. Anschließend konnte jedes Kind mit seinem ganz persönlichen Baustein Teil dieses Hauses werden.

Anfang Februar 2019 wurden die Erstkommunionkinder der Gemeinde vorgestellt. Dabei legten sie erneut ein Fundament aus Basissteinen für ein Haus Gottes. Dieses steht nun in der Pfarrkirche und zeigt, dass alle ein Teil der Gemeinschaft sind: ein Haus aus lauter bunten Steinen, aus großen und aus kleinen, eins das lebendig ist!

Mit ihren Eltern, den Gruppenleitern, den Verantwortlichen der Pfarrei und den anderen Kindern haben sich die Erstkommunionkinder auf den Weg gemacht, um Jesus näher kennenzulernen, um zu sehen, wie und wo er wohnt. Eine spannende Aufgabe!

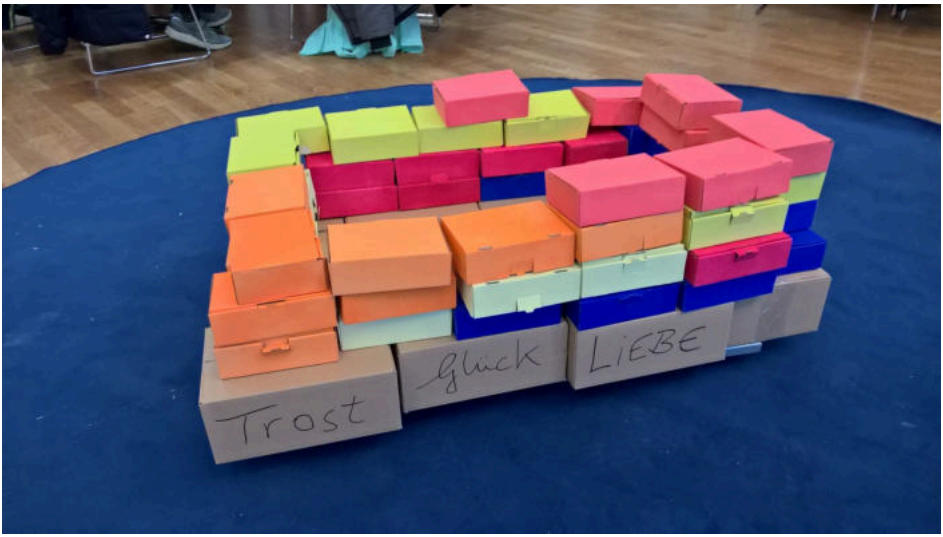
„Jesus, wo wohnst du?“ fragten die Jünger Jesus, und er antwortete ihnen: „Kommt und seht!“

Kurz und knapp ist Jesu Antwort, mehr eine Aufforderung: **„Kommt und seht!“**

Ich kann Jesus also nur kennenlernen, wenn ich komme, wenn ich mich aktiv auf den Weg mache und nicht auf Abstand gehe oder bleibe. Ich muss mich bewegen, um zu ihm zu kommen! Und ich soll die Augen aufmachen und sehen! Nach seinen Spuren in meinem Leben suchen und spüren, dass er mich begleitet und durchs Leben trägt.

Keine leichte Aufgabe, aber eine lohnende – ganz sicher!

Martina Hohl


Trost
Glück
LIEBE

Hoffnung
Vertrauen
Geborgenheit
SCHUTZ

„Atem holen“

Das monatliche Angebot zum „Atem holen“ ist bisher gut angenommen worden. Es lädt Sie ein, wenn Sie eine kleine Unterbrechung vom Alltag für sich persönlich nutzen möchten.

An jedem letzten Dienstag im Monat ist die Kirche Sel. Rupert Mayer von 17:30 Uhr – 18:30 Uhr geöffnet für eine Auszeit zum Verweilen. Sie können Texten und Musik zu bestimmten Themen lauschen oder die Stille dazwischen wirken lassen.

Kommen, bleiben, gehen, eine Kerze anzünden, beten oder nachdenken und genießen. Ganz wie es Ihnen passt. Jedes Mal wird das jeweilige Thema so dargestellt und untermalt, dass jeder etwas für sich persönlich mitnehmen kann.

Wir freuen uns, wenn Sie das Angebot weiterhin zahlreich besuchen. Machen Sie gern Werbung dafür!

Folgende Termine sind in Planung:

30.04.19
28.05.19
25.06.19
30.07.19
27.08.19

Als besonderes Highlight kann „Atem holen“ im Januar zum Thema „Weg“ genannt werden. Neben Fotos zum Jakobsweg, die mit passender Musik untermalt wurden, hat das Harfen-Duo Sophie Pfaffenstaller und Sophie Betz das Angebot als „Generalprobe“ zum Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ genutzt. Unser Glückwunsch zum ersten Preis mit Weiterleitung!

Gitte Halbeck und Martina Hohl

Bergmesse

Nach langer Tradition bietet unsere Pfarrei auch heuer wieder einen Berggottesdienst an.

Termin: **Sa, 25.05.19**
Messbeginn: **10.30 Uhr** an der Kapelle bei der **Schliersbergalm** oberhalb von Schliersee.

Die Schliersbergalm bietet sich auch zur Einkehr an.

Genauere Informationen liegen wie immer 2-3 Wochen vorher in beiden Kirchen oder Pfarrheimen auf.

Irene und Gerhard Fischer

Pfarrfest

in und um die Pfarrkirche Seliger Rupert Mayer

Sonntag 30.06.2019

10:30 Uhr Familiengottesdienst

anschließend buntes Treiben rund um die Kirche:

Mittagessen,
Kaffee und Kuchen,

Bastelaktion für Kleinkinder,
Hüpfburg,

Angebot der Pfadfinder für
Schulkinder, …

Taufen und Todesfälle

Das Sakrament der Taufe empfingen in unserer Pfarrgemeinde:

21.10.2018	Hippe Elsa
21.10.2018	Hippe Leni
27.10.2018	Kereku Emma
28.10.2018	Thiery Julian
03.11.2018	Dogančić Lucia
04.11.2018	Weickmann Katharina
10.11.2018	Hanke Johannes
10.11.2018	Mrdan Fabian
17.11.2018	Hudec Filip
08.12.2018	Sturm Amelie
09.12.2018	Lüttich Fabian
26.01.2019	Mücke Luca
26.01.2019	Fricke Ferdinand

Auf unseren Friedhöfen fanden die letzte Ruhestätte:

13.10.2018	Horn Katharina
22.10.2018	Wagner Ludwig
02.11.2018	Krtschal Wilhelm
23.11.2018	Faruga Peter
26.11.2018	Bayer Stefan
29.11.2018	Knirsch Gisela
18.12.2018	Vogl Helmut
24.12.2018	Geißel Anna
07.01.2019	Sintic Kristina
11.01.2019	Bartilla Rudolf
23.01.2019	Wenzel Maria
27.01.2019	Müller Günther
30.01.2019	Mehlfeld Alexander Florian
31.01.2019	Waxenberger Rudolf

Kontaktdaten katholischer Vereine, Verbände und Gruppierungen

PEKiP **0 81 21 / 89 41**
Ansprechpartner: Martina Hohl

Kolpingfamilie Poing e.V. **0 81 21 / 47 60 725**
Ansprechpartner: Barbara Trampler www.kolping-poing.de

Ministranten **poinger-minis@gmx.de**

DPSG Stamm Windrose Anzing/Poing **stavo@dpsg-windrose.de**
Ansprechpartner: Kilian Hohl www.dpsg-windrose.de

Förderverein Kirchenzentrum Sel. Rupert Mayer **0 81 21 / 89 41**
Ansprechpartner: Franz Hohl

Gesprächskreis am Mittwochvormittag **0 81 21 / 7 15 68**
Ansprechpartner: Elisabeth Rutzmoser

Katholischer Deutscher Frauenbund **0 81 21 / 8 18 60**
Ansprechpartner: Irene Fischer

Marianische Männerkongregation **0 81 21 / 84 15**
Ansprechpartner: Emmeram Lang www.mc-altoetting.de

Cursillo **0 81 21 / 8 23 30**
Ansprechpartner: Angela Scholz www.cursillo-muenchen.de

PFARRSEELSORGER

Pfarrer Christoph Klingan
Pastoralreferent Michael Wendlinger
Gemeindereferentin Kathrin Peis
Sprechstunden jeweils nach Vereinbarung

KATHOLISCHE TELEFONSEELSORGE

Telefon: 0800 111 0 222

CARITAS

Sprechstunde der Caritas nach telefonischer Vereinbarung mit Frau Deyle,
Telefon: 08121/2207-13
Außerdem erreichen Sie die Caritas auch in der Außenstelle Markt Schwaben,
Färbergasse 32, Telefon: 22 07-0

GOTTESDIENSTORDNUNG

Hl. Messen

Samstag:
18:00 Uhr (Winterzeit)
19:00 Uhr (Sommerzeit)
in Sel. Rupert Mayer

Sonntag:
09:00 Uhr in St. Michael
10:30 Uhr in Sel. Rupert Mayer

werktags:
Di, Mi, Fr: 08.00 Uhr in St. Michael
Do: 19.00 Uhr in Sel. Rupert Mayer

Anbetung:
Fr: 15.00 bis 16.30 Uhr in St. Michael

Aktuelle Gottesdienstordnung auch mit besonderen Gottesdiensten unter www.st-michael-poing.de und in den „Nachrichten der Gemeinde Poing“ (Ortsnachrichtenblatt)

KATHOLISCHES PFARRAMT

Schulstr. 36, 85586 Poing
Telefon: 08121 / 81343, Fax: 08121 / 78613
Internet: www.st-michael-poing.de
E-Mail: St-Michael.Poing@ebmuc.de

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Freitag: 08.30 - 11.30 Uhr
Donnerstag: 15:00 – 17:00 Uhr

BELEGUNGSPLANUNG PFARRHEIME

ausschließlich über das Pfarramt

HAUPTAMTLICHE MITARBEITER

Gertrud Ebner (Pfarrsekretärin)
Rosina Möstl (Pfarrsekretärin)
Georg Mühlbauer (Mesner & Hausmeister)
Sylvia Mühlbauer (Mesnerin)
Sandra Bibic (Pfarrheim St. Michael)
Elisabeth Demmer (Pfarrheim Rupert Mayer)
Anita Franz (Reinigungskraft)
Martina Kneißl (Chorleiterin)
Danijel Drilo (Organist)

GREMIEN

Pfarrgemeinderat:
Martina Hohl (Vorsitzende)
Kirchenverwaltung:
Werner Lawes (Kirchenpfleger)

KATHOLISCHE KINDERGÄRTEN

Kita-Verwaltungsleitung: Christina Haug-Kießling
email: CHaug-Kiessling@ebmuc.de

Ursula Burkhardt, Verwaltungsmitarbeiterin
Kita-Verbund, email: UBurkhardt@kita.ebmuc.de

• „Am Endbachweg“
Hohenzollernstr. 24a, Telefon: 8 21 12
Leiterin: Heidi Auerbacher

• „Am Bergfeld“
Gebrüder-Asam-Str. 4, Telefon: 7 31 18
Leiterin: Claudia Tepper

Besondere Gottesdienste

Sonntag	**14. April 2019 – Palmsonntag**
09:00 Uhr	Hl. Messe (St. M) **entfällt**
10:00 Uhr	Pfarrgottesdienst (Sel. RM)
10:00 Uhr	Kindergottesdienst (Ph Rupert Mayer)
11:00 Uhr	Gottesdienst der kroat. Gemeinde (St. M)
Donnerstag	**18. April 2019 – Gründonnerstag**
19:00 Uhr	Messe vom letzten Abendmahl mit Fußwaschung (Sel. RM) Anbetung bis Mitternacht
22:00 Uhr	Ölbergandacht (Sel. RM)
Freitag	**19. April 2019 – Karfreitag**
09:00 Uhr	Beichtgelegenheit (Sel. RM)
10:00 Uhr	Kreuzweg (Sel. RM)
10:00 Uhr	Kinderkreuzweg (Beginn im Ph Rupert Mayer)
15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie (Sel. RM)
18:00 Uhr	Jugendkreuzweg (Sel. RM)
Samstag	**20. April 2019 – Karsamstag**
21:30 Uhr	Feier der Osternacht mit Speisenweihe (Sel. RM)
Sonntag	**21. April 2019 – Ostersonntag**
09:00 Uhr	Hl. Messe mit Speisenweihe (St. M)
10:30 Uhr	Festgottesdienst mit Speisenweihe (Sel. RM)
10:30 Uhr	Kindergottesdienst mit Speisenweihe (Ph Rupert Mayer)
Montag	**22. April 2019 – Ostermontag**
09:00 Uhr	Hl. Messe (St. M)
10:30 Uhr	Pfarrgottesdienst (Sel. RM)
Mittwoch	**1. Mai 2019**
09:00 Uhr	Hl. Messe (St. M)
19:00 Uhr	Maiandacht, mitgestaltet vom KDFB (St. M)
Sonntag	**5. Mai 2019**
19:00 Uhr	Maiandacht bei der Marienkapelle am Bergfeld zum 10jähr. Jubiläum der Marienkapelle

Mittwoch	**8. Mai 2019**
19:00 Uhr	Maiandacht, gestaltet von der Schönstatt-Bewegung (St. M)
Sonntag	**12. Mai 2019**
09:00 Uhr	Hl. Messe (St. M)
10:30 Uhr	Erstkommuniongottesdienst I (Sel. RM)
11:00 Uhr	Gottesdienst der kroat. Gemeinde (St. M)
18:00 Uhr	Dankandacht Erstkommunion I (Sel. RM)
19:00 Uhr	Maiandacht (Sel. RM)
Mittwoch	**15. Mai 2019**
19:00 Uhr	Maiandacht, gestaltet von der Kolpingfamilie (Sel. RM)
Sonntag	**19. Mai 2019**
09:00 Uhr	Hl. Messe (St. M)
10:30 Uhr	Erstkommuniongottesdienst II (Sel. RM)
11:00 Uhr	Gottesdienst der kroat. Gemeinde (St. M)
18:00 Uhr	Dankandacht Erstkommunion II (Sel. RM)
19:00 Uhr	Maiandacht in Angelbrechting beim Feldkreuz der Familie Roming
Mittwoch	**22. Mai 2019**
19:00 Uhr	Maiandacht bei der Lourdeskapelle in Garkofen
Samstag	**25. Mai 2019**
11:00 Uhr	Bergmesse Schliersbergalm
Sonntag	**26. Mai 2019**
09:00 Uhr	Hl. Messe (St. M)
10:30 Uhr	Erstkommuniongottesdienst III (Sel. RM)
11:00 Uhr	Gottesdienst der kroat. Gemeinde (St. M)
18:00 Uhr	Dankandacht Erstkommunion III (Sel. RM)
19:00 Uhr	Maiandacht (Sel. RM)
Mittwoch	**29. Mai 2019**
19:00 Uhr	Letzte Maiandacht (Sel. RM)
Donnerstag	**30. Mai 2019 – Christi Himmelfahrt**
09:00 Uhr	Hl. Messe (St. M)
10:30 Uhr	Pfarrgottesdienst (Sel. RM)

Sonntag	**9. Juni 2019 – Pfingstsonntag**
09:00 Uhr	Hl. Messe (St. M)
10:30 Uhr	Festgottesdienst (Sel. RM)
Montag	**10. Juni 2019 – Pfingstmontag**
09:00 Uhr	Hl. Messe (St. M)
10:30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst (bei schönem Wetter Garten der Christuskirche)
Donnerstag	**20. Juni 2019 – Fronleichnam**
08:30 Uhr	Festgottesdienst mit Fronleichnamsprozession (näheres folgt im Gemeindeblatt und auf der Homepage)
Sonntag	**30. Juni 2019**
09:00 Uhr	Hl. Messe (St. M)
10:30 Uhr	Pfarrgottesdienst mit anschl. Pfarrfest (Sel. RM)
Sonntag	**7. Juli 2019**
09:00 Uhr	Hl. Messe (St. M)
10:30 Uhr	Festgottesdienst in Grub – Ulrichsfest

Ich bin der Herr
Ich bin der Herr

Pfarrgemeinde

St. Michael Poing

Bei Tagesanbruch

Einst saß Rabbi Mordechai zu Nacht mit seinen Schülern bis zum Morgengrauen.
Als er das Tageslicht aufdämmern sah, sagte er:
„Wir sind nicht in die Grenzen des Tags eingeschritten, sondern der Tag ist in unsere Grenzen eingeschritten, und wir brauchen vor ihm nicht zu weichen.“

Aus: Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim,
12. Auflage, Zürich: Manesse Verlag 1992.

Frohe, gesegnete Ostern!

Impressum

Herausgeber	Kath. Pfarramt St. Michael, Schulstr. 36, 85586 Poing
V.i.S.d.P.	Pfarrer Christoph Klingan
Redaktion	Michael Wendlinger, Irmgard Reischl, Jürgen Martl
Gestaltung	Jens Keuchel
Fotos	Heidi Auerbacher, Bistumspresse.de, Herbert Dullnig, Eva Hasselmann, Martina Hohl, Florian Horn, image, Simon Ismair, Christoph Klingan, Stephan Paul, Michael Simonsen, Thomas Stiegler, Michael Wendlinger, Claudia Zörnweg
Druck	Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen, Auflage 1000